

Fußball-Westfalenliga: Spexard – Clarholz



Ein Wiedersehen gibt es heute zwischen Spexards Steffen Brück (l.) und Andreas Dreichel vom TSV Clarholz. Bild: rast

## Wiedersehen unter veränderten Vorzeichen

**Kreis Gütersloh (de).** Keine sonderlich guten Erinnerungen haben Frank Scharpenberg und seine Fußballer vom TSV Victoria Clarholz an ihren letzten Besuch beim Westfalenliga-Konkurrenten SV Spexard. Es ist gerade einmal zehn Tage her, da verloren die Clarholzer an der Bruder-Konrad-Straße mit 0:3 und schieden somit im Achtelfinale des Kreispokals aus. Heute bietet sich ab 19.45 Uhr die Chance zur Wiedergutmachung, wenn die „Spechte“ im Kreisderby der Westfalenliga erneut den Gastgeber spielen.

„Im Pokal ging Clarholz auf dem Zahnfleisch, die werden sich

am Freitag ganz anders präsentieren“, rechnet Spexards Sportlicher Leiter Klaus Rickmann mit einem „Duell auf Augenhöhe“.

Bis auf Charbel Abdullahat (Hüftprobleme) stehen Trainer Giovanni Taverna voraussichtlich alle Akteure zur Verfügung. „Es wird bestimmt ein schweres Spiel“, sagt Rickmann und hofft deshalb, dass die Spexarder „in der Defensive kompakt stehen und nur wenige Chancen zulassen“. Um die „Spechte“-Offensive macht sich Rickmann die geringsten Sorgen: „Nach vorne geht bei uns immer etwas, allerdings müssen wir dann auch die

nötige Effektivität an den Tag legen“.

Mit dem bisherigen Saisonverlauf ist Spexards Sportlicher Leiter zufrieden. „Wir wussten, dass es eine schwierige Saison wird.“ Lediglich die beiden Niederlagen gegen Vreden (0:6) und Haltern (1:4) haben einen negativen Eindruck hinterlassen. Positiv falle dafür auf, dass personelle Ausfälle nun ziemlich gut kompensiert werden können.

„Jetzt kommt das wichtige Derby, denn die Meisterschaft hat natürlich Vorrang“, erwartet TSV-Sprecher Marc Borgmann heute Abend einen völlig anderen Auf-

tritt der Victoria als im Pokal: „Sowohl beim Personal als auch bei der Einstellung.“ Die vermissten die Clarholzer auch bei der jüngsten 2:5-Meisterschaftsniederlage gegen YEG Hassel. Mit Blick auf den Saisonstart zieht Borgmann eine durchwachsene Zwischenbilanz. „Dank der drei Punkte am grünen Tisch gegen Zweckel sieht es in der Tabelle ganz okay aus, sportlich betrachtet könnte es allerdings besser laufen. Vor allem in unseren Heimspielen. Daher ist es vielleicht ganz gut, dass wir das Derby am Freitag in Spexard spielen.“

Fußball-Regionalliga

## Verkehrte Welt vor dem Heimspiel gegen Oberhausen

**Rheda-Wiedenbrück (hoh).** Verkehrte Welt in der Fußball-Regionalliga: Während Wiedenbrücks Trainer Alfons Beckstedde nach drei Siegen in Serie und dem Sprung auf Platz fünf schon zaghaft auf die Euphoriebremse treten muss, irrtlichtert RW Oberhausen in den Niederungen der Tabelle und damit weit hinter den eigenen Erwartungen herum. Heute Abend (19.30 Uhr) treffen die beiden Clubs aufeinander.

„Das ist eine erfahrene Mannschaft mit gestandenen Spielern“, zollt „Ali“ Beckstedde den rot-weißen Oberhausenern Respekt, die heute ihre Visitenkarte im Jahnstadion abgeben. Dann sagt der SCW-Trainer: „Aber bislang läuft es bei denen noch nicht so.“ Das kann man wohl so unterschreiben. Nach nur drei Siegen, zwei Unentschieden, fünf Niederlagen und schon einem Trainerwechsel ist der Traditionsverein vom Niederrhein aktuell meilenweit von seinen stets so ambitionierten Ansprüchen entfernt.

Rosarote Welt dagegen beim SC Wiedenbrück, der heute Abend schon fast als Favorit durchgeht. Nach drei Siegen in Folge, darunter das überraschend

souveräne 1:0 bei der SG Wattenscheid am vergangenen Spieltag, schnuppert das Team von „Ali“ Beckstedde unge wohnte Höhenluft. „Ach was“, sagt der Trainer und winkt fröhlich ab, „bei uns weiß jeder, worum es geht.“ Die Marschroute laute weiterhin: Eifrig punkten, um so schnell wie möglich auf der sicheren Seite zu sein. Diesbezüglich ist der SCW auf einem richtig guten Weg. „Die 17 Punkte nimmt uns keiner mehr weg“, sagt Beckstedde – und ist durchaus stolz auf die bisherige Ausbeute.

Doch gegen RW Oberhausen muss der Trainer mal wieder ein wenig an seinem Erfolgs-Team herumbasteln. Nach seiner fünften Gelben Karte in Wattenscheid fehlt heute mit Oliver Zech ein wichtiger Mann fürs Grobe. Seinen Platz neben dem zuletzt sehr überzeugenden Paterson Chato im defensiven Mittelfeld wird vermutlich Haudegen Carsten Strickmann einnehmen. Für weitere Aufgaben empfohlen haben sich derweil Gökan Lekeziz im Angriff sowie Julian Wolff, der am vergangenen Spieltag den verletzten Jeffrey Volkmer auf dem rechten Flügel der Abwehrkette mehr als ordentlich vertrat.



Geht ordentlich zur Sache: Beim 1:0 in Wattenscheid erfüllte Wiedenbrücks Julian Wolff (r.) seine Aufgabe als Vertreter für Jeffrey Volkmer auf der rechten Abwehrseite sehr ordentlich. Bild: Bremehr

Handball-Verbandsliga: TSG Harsewinkel

## Viertes Spiel ohne Torwart Dähne, Nocke hilft nochmal

**Harsewinkel (zog).** Die beiden Trainingseinheiten zu Wochenbeginn waren typisch für die Situation des Handball-Verbandsligisten TSG Harsewinkel. „Die Stimmung ist okay, es lässt niemand den Kopf hängen. Es wurde auch gut trainiert, aber eben ohne Torwart“, nennt Trainer Manuel Mühlbrandt den entscheidenden

Faktor, der die TSG auch vor dem heutigen Spiel beim CVJM Rödinghausen (Anpfiff 20 Uhr) schwächen wird und der viel dazu beigetragen hat, dass die TSG mit 0:6 Zählern Tabellenschlusslicht ist. „Der Torwart fehlt uns natürlich als Rückhalt im Spiel, aber er fehlt auch im Training, weil die Feldspieler dann keine gezielten

Würfe üben können.“ Immerhin wird Johnny Dähne demnächst ins Aufbautraining einsteigen, um nach der zweiwöchigen Herbstpause wieder im Kasten zu stehen. Dafür hat Alexander Kaup gesundheitliche Probleme und steht auch heute nicht zur Verfügung. Somit lastet die gesamte Verantwortung erneut auf

Aushilfe Stephan Nocke. „Er kann auch nicht zum Training kommen, weil er in Kamen wohnt und selbst eine Mannschaft trainiert. Aber er hat uns in der Vorwoche schon sehr geholfen mit einer soliden und einer guten zweiten Halbzeit“, sagt Mühlbrandt, der ansonsten auf alle Feldspieler zurückgreifen kann.

„Ein 0:8-Punkte-Start würde wohl jetzt niemanden überraschen. Aber gegen Steinhagen waren ja bereits Punkte möglich, aber auch das heutige Spiel geben wir nicht von vornherein verloren. Wir werden uns was einfallen lassen“, erinnert Mühlbrandt an den toll herausgespielten Sieg beim CVJM im Vorjahr

Radspport

## Dütz verliert die Übersicht

**Gütersloh (man).** Die Radsporthler des RSV Gütersloh kämpften auf dem zwei Kilometer langen Rundkurs des Straßenrennens in Köln-Eigelstein um Siege und Platzierungen. In der Eliteklasse A/B/C sprintete Yannick Winkelmann auf den zwölften Platz. Bei den Senioren 2/3 kam Andreas Jung im Massensprint des geschlossenen Fahrerfeldes auf Platz acht, Vereinskollege Guido Helmer auf den 19. Rang.

Mit gut 120 Startern bot das Fahrerfeld der Master die gesamte nationale Elite auf. In der Seniorenklasse 4 verlor RSV-Vize Oliver Dütz in einem chaotischen Finale die Übersicht und verpasste als Vierter knapp das Treppchen. „Ich wusste überhaupt nicht, ob noch Fahrer vor mir sind“, ärgerte sich der Bokeler.

Enttäuscht war zudem Lydia Wegemund. Durch einen Sturz konnte sie im Finale ihre Schnelligkeit nicht ausspielen. Mit Rang zehn blieb die gebürtige Berlinerin weit hinter ihren Möglichkeiten. Im Nachwuchsbereich belegte Leandro D'Ecclesiis Platz vier in der Jugendklasse, in der U17 sprintete Philipp Globisch auf Rang sechs.

Heute Handballderby TV Verl - HSG Gütersloh



Zum heißen Derbytänzchen treffen sich heute in Verl Fabian Raudies (l.) vom Gastgeber Team TVV und Max Kollenberg (HSG). Bild: man

## „Dieses Spiel hat sein eigenes Leben“

**Gütersloh (zog).** Wenn die Verler und die Gütersloher Handballer in der Verbandsliga gegeneinander spielen, dann geht es oft zur Sache, aber nicht immer sachlich zu. Doch Spannung und aufregende 60 Minuten sind fast immer garantiert. Diesmal gehen die Verler nach dem Umbruch im Gütersloher Team als Favorit ins Heimspiel, das um 20 Uhr in der Dreifachhalle angepfiffen wird.

„So müssen wir es auch angehen“, sagt TVV-Trainer Sören Hohelüchter. „Denn Gütersloh hat nicht so viele spielerische Möglichkeiten wie wir. Andererseits ist die erste Sieben in Ordnung, und sie werden über den Kampf kommen. Da ist die taktische Ausrichtung gar nicht so wichtig, und das ist mental wieder ein Vorteil“, führt Hohelüchter fort. Von seiner Mannschaft verlangt der Trainer, dass sie diesen Kampf annimmt: „Wir müssen ans Limit gehen und immer den halben Meter mehr machen. Aber dabei auch mit 140er-Puls klaren Kopf bewahren.“

Verls Trainer war bis gestern krankgeschrieben, so lag die Vorbereitung im Training bei Thomas Fröbel. Bis auf Urlauber Marc

Bode sowie Tim Reithage ist der Kader komplett. Mit welcher Abwehrvariante er beginnt, entscheidet Hohelüchter erst heute.

„Für mich ist es natürlich etwas Besonderes, in Verl zu spielen“, wird Kim Sörensen die dreieinhalb Jahre in der Ölbachstadt nie vergessen. „Und für mich ist es das erste Derby. Und dieses Spiel hat sein eigenes Leben. Da muss ich vorher nicht viel sagen“, verweist der Däne andererseits auf die Tatsache, dass die Gastgeber mehr Druck haben. „Sie wollen oben mitspielen, und dann müssen sie solche Spiele zu Hause gewinnen.“ Seine Mannschaft sieht der HSG-Trainer auf einem längeren Weg. „Wir müssen mit unseren jungen Spielern noch arbeiten, um handballerisch dahin zu kommen.“ Umso erfreuter sind Trainer und Mannschaft darüber, dass sie mit Leidenschaft und Einsatz bereits drei Punkte geholt haben. Ein personelles Fragezeichen steht hinter Torwart Julius Gruß (umgeknickt).

Im Vorjahr gewannen die Verler in Gütersloh mit 25:14, dafür setzte sich die HSG im letzten Spiel der Spielzeit 2015/16 mit 28:25 in Verl durch.

RSV Gütersloh

## Auch Querfeldein gut unterwegs

**Gütersloh (man).** Die Querfeldein-Radsportler des RSV Gütersloh eröffneten die Saison mit dem zweiten Cloppenburg-Cross. Dieses Rennen bildet zwar den Prolog zum 17. Weser-Ems-Cup, fließt aber in die Gesamtwertung der zehn Rennen umfassenden Serie nicht mit ein.

In der Eliteklasse kurbelte der Isselhorster Paul Dahlke auf den 13. Platz eines gut besetzten Rennens. Bei den Senioren belegte Carsten König den zehnten Platz und in der Schülerklasse U15 glänzte NRW-Kaderfahrer Lukas Riepe als Siebter.

Zufrieden war zudem Jürgen Dahlke. Bei seinem Querfeldein-Debüt fuhr der Isselhorster in der Hobbyklasse 50+ auf den achten Platz.



... Fabian Diekmann, den vor drei Wochen 32 Jahre alt gewordenen Kapitän der HSG Gütersloh. Der älteste HSG-Spieler hat vor seinen drei Gütersloher Jahren neuneneinhalb Jahre für den TV Verl gespielt somit schon einige Derbys in der Handball-Verbands- und Oberliga mitgemacht.

„Die Glocke“: Woher kommt diese Rivalität zwischen den beiden Vereinen?

**Diekmann:** Die war schon da, bevor ich nach Verl gekommen bin. Und sie war anfangs sogar noch extremer. Aber es ist nach wie vor das interessanteste Spiel der Saison.

„Die Glocke“: Wird es heute wieder hektisch?

**Diekmann:** Das wird vor allem vom Spielverlauf abhängen. Wenn es eng zugeht, dann könnte es auch härter werden.

„Die Glocke“: Wird es denn ein enges Spiel?

**Diekmann:** Ich glaube, es wird sehr eng. Wir werden 60 Minuten kämpfen und unsere mannschaftliche Geschlossenheit zum Tragen bringen.

„Die Glocke“: Was wünschen Sie sich für das Derby?

**Diekmann:** Eine volle Halle, gute Stimmung, ein gutes Spiel und dass wir gewinnen. Und wenn es kurz vor Schluss einen Siebenmeter gibt, dann würde ich Verantwortung übernehmen, auch wenn es generell als Außen immer schwierig ist, ein Führungsspieler zu sein.

„Die Glocke“: An welches Derby haben sie die schlechtesten Erinnerungen?

**Diekmann:** Das im Dezember 2013. Es war erst mein zweites Spiel für Gütersloh und dann haben wir in Verl mit 24:33 verloren.